

## Newsletter Themen

### 2. Quartal 2015

- » Vorwort
- » Trinkwasser für Afrika
- » Business & Biodiversity
- » Tourismus im Somkhanda Reservat
- » Grünfilter für Kolumbien
- » Workshop am Bodensee
- » News & Termine

## Vorwort

### Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Aktion „Trinkbecher für Trinkwasser“ hat über fünf Jahre Spenden im Gesamtwert von weit über 160.000 Euro erzielt. Die große Spendenbereitschaft der Hannover 96 Fans ermöglichte dadurch viele Trinkwasserprojekte in Kenia und der Elfenbeinküste. Die Entscheidung des Hannover 96-Managements von Pfandmehwegbechern auf Plastikeinwegbecher umzustellen bedeutete das Aus für dieses erfolgreiche Hilfsprojekt. Dass es anders geht, wenn der Wille da ist, zeigt die Tatsache, dass viele Bundesligavereine sicherheitsoptimierte Mehrwegbecher verwenden und auf umweltbelastende Einwegbecher aus Polylactid verzichten.

Wir bitten alle Freunde des GNF, in Briefen an den Manager von Hannover 96, Herrn Martin Kind, zu appellieren, diese Entscheidung rückgängig zu machen und der sozialen und ökologischen Verantwortung des Traditionsvereins gerecht zu werden. Wenn nicht für die Umwelt, dann für Tausende von Menschen in Afrika, die durch die Aktion Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten haben.



Udo Gattenlöhner  
Geschäftsführer  
des Global Nature Fund



## Trinkwasser für Afrika

### Es wird weitere Projekte geben

Die Aktion „Trinkbecher für Trinkwasser“, die der GNF im Jahr 2009 mit TUI, Hannover 96 und der Roten Kurve gestartet hat, ging mit Ende der Fußballsaison 2014 zu Ende, da der Bundesligaverein in der neuen Saison leider von Pfandbechern auf Einwegbecher umgestellt hat. Trotzdem konnte in den fünf Jahren der Aktion viel bewegt werden. In Kenia konnten insgesamt fünf Trinkwasserprojekte realisiert werden, in der Elfenbeinküste wurden 51 Trinkwasserbrunnen in den Regionen Man und N'zi Comoé repariert und versorgen die Dorfbevölkerung mit

Wasser. Die Bewohner aller Partnerdörfer haben sich aktiv an der Instandsetzung der Brunnen beteiligt und Wasserkomitees gegründet, die für die Wartung der Brunnen zuständig sind.

### Projekte in Kenia und der Elfenbeinküste erfolgreich abgeschlossen

In der Elfenbeinküste konnten in der abschließenden Projektphase weitere 15 Grundwasserpumpen gemeinsam mit Habitat for Humanity und den Dorfbewohnern repariert und in Betrieb genommen werden. Das vorerst letzte Wasserprojekt in Kenia wurde mit Solwodi Deutschland e.V. in der Akadoot Primary School in Malakisi Village im April 2015 abgeschlossen. Hier wurden fünf Tanks mit einem Fassungsvermögen von je 10.000 Litern installiert und ein Sanitärbereich mit Toiletten und einem Waschraum gebaut. Neben den Schulkindern profitieren auch die Dorfbewohner von der Wasseraufbereitung. Insgesamt sind es 1.000 Menschen, die dank der Spendengelder Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

### Projektumsetzung weiter gesichert

Unser großer Dank gilt allen Freiwilligen, die bei Heimspielen in Hannover die Trinkbecher sammelten und natürlich allen Fußballfans, die auf ihr Becherpfand zugunsten der Aktionen in Afrika verzichteten und damit die Basis für die erfolgreichen Wasserprojekte legten. Seit Herbst 2014 unterstützt das Unternehmen Sika AG die Wasserprojekte des GNF in Afrika. Im kenianischen Dorf Kandara wurde bereits eine Filtrationsanlage für Trinkwasser errichtet und fünf Grundwasserpumpen in der Elfenbeinküste wurden instand gesetzt. Im Jahr 2015 sollen weitere Projekte realisiert werden. (SH)

[www.globalnature.org/trinkwasser-afrika](http://www.globalnature.org/trinkwasser-afrika)



## Business & Biodiversity

### Mehr Zusammenarbeit zwischen Thailand und Europa

Das „Biodiversity based Economy Development Office“ (BEDO) aus Thailand und der GNF intensivieren ihre Zusammenarbeit, um Unternehmen in dem südostasiatischen Staat beim Biodiversitäts-



Gemeinsam für mehr Biodiversität in Asien und Europa



Biodiversity-Checks bald auch in thailändischen Firmen

management zu unterstützen. Anfang des Jahres 2015 organisierte der GNF in Bangkok einen Workshop zur Schulung von BEDO-Mitarbeitern in der Umsetzung von Biodiversity-Checks in Unternehmen. Der Check wurde vom GNF im Rahmen der „European Business and Biodiversity Campaign“ (EBBC) entwickelt und ist in Europa bisher von mehr als 40 Unternehmen angewendet worden. BEDO wird den Check an die Anforderungen thailändischer Unternehmen anpassen und in den kommenden Monaten mit ersten Pilot-Checks beginnen. Darüber hinaus richteten GNF und BEDO ein weiteres Seminar aus, um thailändischen Unternehmen und Institutionen die Biodiversity-Checks vorzustellen. Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter von Nestlé Thailand, Latex-Systems, CPF, Capital Rice, Industry Council of Thailand, Trade Federation of Thailand und die Bank of Thailand. Durch die Checks können Unternehmen herausfinden, welche Auswirkungen ihre Handlungen auf die Biodiversität haben und sinnvolle Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität identifizieren und ergreifen. (SH)

## Messe

### Wasser Berlin International

WASSERLEBEN ist eine tolle Möglichkeit für interessierte Schulklassen, Studenten, Privatpersonen und ehrenamtlich Engagierte ihr Wasser-Wissen zu prüfen und Anregungen für den Alltag mitzunehmen. Die Ausstellung ist Teil der Messe „Wasser Berlin International“, die in zweijährigem Turnus jeweils im März stattfindet. Schüler und Lehrer finden hier spannende Anregungen für Projekte und Facharbeiten. Wie viel Wasser verbrauchen wir täglich in Deutschland? Wie kommt so viel Müll ins Meer? Warum ist es wichtig, Seen zu schützen? Der GNF nutzte die Chance, um sein Projekt „Nachwuchsjournalisten für die Umwelt“ vorzustellen, das Interesse für den Schutz unserer Gewässer weckt und zum Nachdenken und Aktivwerden anregt.



© GNF-Archiv

## Ausgezeichnetes Projekt in Südafrika

### Somkhanda Reservat ist eines der grünsten Urlaubsziele

Seit mehreren Jahren unterstützen der Global Nature Fund und sein südafrikanischer Partner Wildlands Conservation Trust das Wildtierreservat Somkhanda beim Aufbau von nachhaltigem Tourismus und Wildtierschutz. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes wurde das Projektgebiet nun unter die „2014 Top 100 Sustainable Destinations – the World's Greenest Holiday Destinations“ gewählt. Der Gumbi-Klan ist offizieller Eigentümer des Somkhanda Reservats und wurde im Rahmen der deutsch-südafrikanischen Projektpartnerschaft bei dem Aufbau der notwendigen Kapazitäten für die selbstständige Leitung unterstützt.



Breitmaulnashörner in Somkhanda nachhaltig geschützt

Der nachhaltige Tourismus ermöglicht es, Einkommen für das Management des Naturschutzgebiets zu generieren und schafft so lokale Arbeitsplätze. So wird der langfristige Schutz des Gebiets als Lebensraum für bedrohte Wildtierarten sichergestellt. 26 Mitglieder der lokalen Gemeinde wurden hierfür bereits in den Bereichen Tourismus, Wildtierschutz und nachhaltigem Management des Reservats ausgebildet.

Das Projekt und der Tourismus haben bislang rund 50 langfristige Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung geschaffen und ermöglichten über 1.000 Schulkindern aus der Region die Teilnahme an einem umfangreichen Umweltbildungsprogramm. Im Gebiet wurde unter anderem ein Rudel der bedrohten Afrikanischen Wildhunde wieder angesiedelt. Das Rudel bekam bereits im Mai 2015 den ersten Nachwuchs. Der gemeindebasierte Tourismusansatz und der einzigartige Lebensraum mit seiner faszinierenden biologischen Vielfalt wurden international ausgezeichnet und die Region zieht national wie international viele Touristen



Ausgezeichneter Safariturismo in Somkhanda

an. Bereits über 2.500 Menschen haben Somkhanda besucht. Die Auszeichnung wurde vom belgischen Verband Green Destinations vergeben. Neben Somkhanda wurden auch weitere Living Lakes-Partnerregionen, wie der Mono Lake, das Okavango Delta und die Madampe Seenregion, ausgezeichnet. Das Projekt „Artenschutz und Armutsbekämpfung in Südafrika“, das den Aufbau des Ökotourismus in der Region ermöglicht, wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der Stiftung Ursula Merz unterstützt. (KT) [www.globalnature.org/somkhanda-artenschutz](http://www.globalnature.org/somkhanda-artenschutz)



## Grünfilter für Kolumbien Pflanzen für sauberes Wasser

Nach der erfolgreichen Umsetzung einer ersten Green Filter Pilotanlage in San Miguel de Sema können aufgrund einer Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und



Die ersten Wasserhyazinthen werden eingesetzt

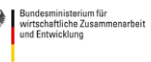
Entwicklung (BMZ) in den Jahren 2014 bis 2016 drei weitere Pflanzenkläranlagen in Kolumbien realisiert werden. Die gesamten Projekt- und Baukosten für die drei Anlagen betragen rund 400.000 Euro. Die Eigenanteile für das Projekt werden im Rahmen der GNF-Spendenkampagne „Clean Water for the World“ aufgebracht. Im Juni 2015 wird im Beisein des GNF-Geschäftsführers die zweite Anlage in Kolumbien offiziell eröffnet. Dieser Green Filter ist mit 3.400 m<sup>2</sup> die derzeit größte Pflanzenkläranlage in Kolumbien. An diesen Filter zur Abwasserklärung werden etwa 1.000 Haushalte angeschlossen. Die erfolgreiche und rasche Umsetzung des Pilotprojektes sind dem Engagement und der Kompetenz des Projektpartners Fundación Humedales und der Mitarbeit der

lokalen Bevölkerung zu verdanken. Die Kampagne wird von der Kärcher GmbH & Co. KG und der Stiftung Ursula Merz unterstützt. (JPS)

[www.globalnature.org/grünfilter-kolumbien](http://www.globalnature.org/grünfilter-kolumbien)



Fertige Grünfilteranlage in der Gemeinde Susa



## Länderübergreifender Workshop am Bodensee Interview mit Badral Yondon

Im Rahmen des von der EU geförderten Projektes „Stärkung des Parkmanagements und Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus innerhalb des Hovsgol See Nationalparks, Mongolei“ reiste eine Delegation nach Deutschland, die nach der erfolgreichen Teilnahme an der ITB Berlin ein Weiterbildungsseminar absolvierte. Die Gruppe besuchte den Nationalpark Harz, wo sie Erfahrungen im Schutzgebietsmanagement mit Nationalparkleiter Andreas Pusch austauschten. Anschließend verbrachte die Delegation mehrere Tage am Bodensee. Während dieser Zeit fanden Workshops mit Vertretern des Magazins Forum, von Eco-Camping, der Schweizer Universität HTW Chur und der Bodensee-Stiftung statt. In diesem Rahmen wurden unter anderem eine Kläranlage, eine Abfallaufbereitungsanlage, eine Firma für Erneuerbare Energien und ein Ökolandbau-Dorf besichtigt. Außerdem fand ein Treffen mit Dr. Martin Wikelski, dem Direktor des Max-Planck Institutes in Radolfzell, statt.



Die Gruppe am Bodensee

Interview mit Badral Yondon, Vorstandsmitglied des Mongol Ecology Centers:

### Herr Yondon, was sind derzeit die größten Herausforderungen und Prioritäten für den Schutz des Hovsgol Sees?

Die größte Herausforderung ist der starke Anstieg der Besucherzahlen am See. Obwohl derzeit nur etwa 4.000 Betten für Gäste in der Region zur Verfügung stehen, erreichen die Besucherzahlen in der Hochsaison jetzt schon bis zu 7.000 Besucher am Tag. Wir rechnen damit, dass die Zahlen weiter ansteigen, da die Einreise von Russland demnächst visumsfrei werden soll und eine neue Straße dorthin fertig gestellt wird. Dies führt verstärkt zu illegalem Camping, unerlaubtem Fischen und wilder Müllentsorgung entlang des Seeufers.

### Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, das Sie von dieser Reise mitnehmen?

Es war eine gute Gelegenheit für zentrale Stakeholder aus der Mongolei zusammenzukommen und etwas über die neuesten Technologien im Bereich der Umwelttechnik und des nachhaltigen Tourismus zu lernen. Obwohl es derzeit nicht einfach für uns ist, große Summen in Infrastruktur zu investieren, hat uns der Workshop geholfen, zu definieren, welche Ziele wir anstreben sollten.



Sickerwasserreinigung des Entsorgungszentrums Weiherberg bei Friedrichshafen/Raderach

### Lassen sich die gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen auf die Mongolei übertragen?

Vieles von dem, was wir gesehen haben, erfordert erhebliche Investitionen von staatlicher Seite in Infrastrukturmaßnahmen. Trotzdem ist es hilfreich für uns, zu wissen, welche Technologien existieren und wie effektiv sie sind. Wir werden dies bei zukünftigen Planungen in den Gemeinden berücksichtigen. Vielleicht gibt es dann eine Möglichkeit, Gelder für den Bau umweltfreundlicher Anlagen einzuwerben oder Unterstützung von der Regierung zu erhalten. Darüber hinaus hat uns der Besuch der sehr dicht besiedelten Gegenden am Bodensee vor Augen geführt, was für ein hohes Gut wir in der Mongolei haben. Dies motiviert uns, die Entwicklungen am Hovsgol See in festgelegten Grenzen zu halten.

### Herr Yondon, vielen Dank für das interessante Interview.



## News

### Publikationen und Online-Informationen

**Biologische Vielfalt in kleinen und mittleren Unternehmen – Leitfaden zur Umsetzung von CSR**  
Die Broschüre erschien im März 2015 und zeigt konkrete Maßnahmen und Anknüpfungspunkte für verschiedene Branchen auf. [www.globalnature.org/kmu](http://www.globalnature.org/kmu)



### Für die Medien – neue GNF Freianzeigen verfügbar

Wählen Sie jetzt aus verschiedenen attraktiven Motiven und Formaten als Download unter [www.globalnature.org/freianzeigen](http://www.globalnature.org/freianzeigen)  
Unsere Freianzeigen haben wir direkt an 300 ausgewählte Redaktionen in Baden-Württemberg, Bonn und Berlin versendet. Wir hoffen auf einen regen Abdruck und bedanken uns bereits jetzt bei den Redaktionen für ihre Unterstützung!  
Kontakt: [uhde@globalnature.org](mailto:uhde@globalnature.org)

### Suchspiel gestartet – aufmerksames Zeitungslesen wird belohnt!

Ab 1. Juni 2015 startet die obige Freianzeigenaktion in Baden-Württemberg, Bonn und Berlin. Wann immer Sie in den nächsten Wochen und Monaten in Ihrem Anzeigenblatt oder einer Tageszeitung Anzeigen des GNF finden, können Sie gewinnen. Für Ihre freundliche Mitarbeit winken attraktive Preise, beispielsweise Eintrittskarten für die Blumeninsel Mainau im Bodensee oder Abos für Magazine wie ZEOzwei, Forum Nachhaltiges Wirtschaften oder das Servus-Magazin für Stadt und Land.

Schicken Sie uns die abgedruckte Anzeige per Post, Fax oder E-Mail oder benachrichtigen Sie uns über Facebook ([www.facebook.com/globalnature.org](http://www.facebook.com/globalnature.org)). Name der Zeitung, Erscheinungsdatum sowie Ihren Absender nicht vergessen.  
**Einsendeschluss ist der 30. September 2015.**  
Gewinner werden bis 31. Oktober 2015 benachrichtigt.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Der GNF wünscht Ihnen einen schönen Sommer und viel Spaß bei der Suche!**



## Termine/Veranstaltungen

### Juni – Juli 2015

**3. - 5. Juni 2015**  
**Green Week 2015: Nature – our health, our wealth**  
The Egg Conference Centre,  
Rue Bara, Brüssel, Belgien  
[www.greenweek2015.eu](http://www.greenweek2015.eu)

**9. - 10. Juni 2015**  
**Public Release of NGO National and Regional Master Plans for the Jordan River Valley**  
Totes Meer, Jordanien  
Kontakt: [maasri@globalnature.org](mailto:maasri@globalnature.org)

**16. - 25. Juni 2015**  
**Pressereise zum „Bedrohten See des Jahres 2015“**  
Hovsgol See, Mongolei  
Kontakt: [schaefer@globalnature.org](mailto:schaefer@globalnature.org)

**30. Juni 2015, 18:15 - 19:00 Uhr**  
**Vortrag: Biodiversität und Nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Produktions- und Konsumstrukturen**  
Uni-Hauptgebäude, Hörsaal VII,  
Regina-Pacis-Weg 1, 53113 Bonn  
[www.bion-bonn.org](http://www.bion-bonn.org)

**12. Juli 2015**  
**Big Jump Challenge – European River Swimming Day**  
[www.bigjumpchallenge.net](http://www.bigjumpchallenge.net)

**18. Juni - 18. Juli 2015**  
**Ausstellung: Pantanal – Ein Naturparadies in Gefahr**  
Stadtbücherei, Waiblingen

## Die Projektarbeit des GNF wird unterstützt von:



## Impressum



Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell, Germany  
Telefon: +49 (0) 7732 9995-0  
Telefax: +49 (0) 7732 9995-88  
V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF  
E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)  
[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)

### Spendenkonto:

Konto: 804041 6000, BLZ: 430 609 67  
GLS-Gemeinschaftsbank Bochum  
IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00  
BIC: GENODEM1GLS